



Geschäft	Bericht an den Einwohnerrat vom 24. Januar 2023
Vorstoss	Interpellation K. Müller, SP: Raumprobleme bei den Kindergärten
Info	Anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 12. Dezember 2022 hat Karin Müller, SP-Fraktion, die Interpellation 'Raumprobleme bei den Kindergärten' eingereicht. Die Beantwortung erfolgt schriftlich.
Antrag	Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von den Antworten des Gemeinderates zur Interpellation.

Gemeinderat Binningen

Gemeindepräsident:
Mike Keller

Verwaltungsleiter:
Christian Häfelfinger

1. Ausgangslage

Anlässlich der Sitzung vom 12. Dezember 2022 hat Karin Müller, SP-Fraktion, die Interpellation 'Raumprobleme bei den Kindergärten eingereicht.

2. Beurteilung

Der Gemeinderat beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Wie ist es zu dieser Überbelastung gekommen (Richtzahl 21 Kinder, Höchstzahl 24 Kinder)?*

Der Gemeinderat kennt die Hintergründe nicht. Die Einteilung wird durch die Schulleitung vorgenommen. Sie orientiert sich dabei an den Wohnorten der einzuteilenden Kinder.

Ein Grund mag die aktuelle Bautätigkeit im Einzugsgebiet des Kindergartens sein. Ein Grund für die starke Auslastung mag aber auch darin liegen, dass im Schulhaus Meiriacker derzeit nur drei Kindergärten untergebracht sind, während in der weiterführenden Primarschule zwei Parallelklassen geführt werden. Mit der Einrichtung eines vierten Kindergartens im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung der Schulanlage steht dann ein durchgängiger 2zügiger Klassenzug vor Ort zur Verfügung.

Frage 2: *Gelten in Binningen für die Klasseneinteilung die Richt- oder die Maximalzahlen?*

In Binningen gilt das Gleiche wie im ganzen Kanton. Aufgrund des kantonalen Bildungsgesetzes hat die Gemeinde grundsätzlich keinen Ermessungsspielraum. Die Maximalzahl legt die maximale Klassengrösse fest. Die Richtzahl dient dazu, die Anzahl der Klassen, welche in einem Jahr gebildet werden können, zu berechnen.

Frage 3: *Warum steht beim Schulhaus Meiriacker kein Raum für einen zusätzlichen Kindergarten zu Verfügung?*

Schulraumplanung braucht Zeit. Der Schulrat hat beim Gemeinderat bis anhin noch keinen Bedarf für einen vierten Kindergarten angemeldet; dies wohl vor dem Hintergrund, dass die Überschreitung der Maximalzahl erstmals in diesem Jahr feststellbar ist und dass die Realisierung eines 4. Kindergartens mit der Erweiterung der Schulanlage ohnehin geplant ist.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass Kindergärten nicht jederzeit dort sein können, wo sie eigentlich sein sollten. Die Nachfrage in den Quartieren verschiebt sich von Jahr zu Jahr und kann nicht gesteuert werden. Im Gegensatz zur Nachfrage können aber die Kindergärten nicht verschoben werden.

Frage 4: *Macht es Sinn, den dritten Kindergarten im Meiriacker als InSo-Kindergarten zu führen, wenn die Nachfrage von Binniger Kindern derart gross ist.*

Aus Sicht des Gemeinderates: Nein. Allerdings entscheidet nicht der Gemeinderat darüber, welche Klassen in Binningen an welchem Standort untergebracht werden.

Frage 5: *Könnte die Situation entschärft werden, wenn alle Kindergärten Zugang zu Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung hätten?*

Im Grundsatz haben alle Kindergartenkinder Zugang zu Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung. An jedem der vier Primarschulstandorte befindet sich ein Standort der Schulischen Betreuung. Mit dem Binniger Konzept zur Unterbringung der Kindergärten (Kindergärten in den Primarschulanlagen) wird dieser Zugang erleichtert.

Frage 6: *Wie stellt die Gemeinde sicher, dass ausreichend Mittagstischplätze zur Verfügung stehen und gegebenenfalls eine Wegbegleitung angeboten werden kann?*

Das Angebot an Betreuungsplätzen wurde in den letzten Jahren laufend ausgebaut, so wurde z.B. im letzten Sommer ein Provisorium im Garderobengebäude Spiegelfeld eingerichtet. Mit den Projekten Campus Dorf und Ausbau Meiriacker kann die Zahl der Betreuungsplätze nochmals erhöht werden. Es

wird aber auch dann allenfalls Situationen geben, in denen nicht immer die gesamte Nachfrage abgedeckt werden kann, zumal diese gewissen Schwankungen (bei generell immer noch steigender Tendenz) unterworfen sind. Die Verordnung zum FEB-Reglement sieht auch eine Prioritätenordnung vor, welche Kinder in solchen Fällen zuerst berücksichtigt werden. Gemäss FEB-Reglement kann zudem eine Wegbegleitung beim Gemeinderat beantragt werden.

Frage 7: Kann das Problem durch den Einsatz eines Schulbusses gelöst werden und etwa ganze Klassen verschoben werden, so dass dies Quartierkinder zusammenbleiben könnten?

Diese Frage wurde im Gemeinderat bis anhin nicht diskutiert, weil diesbezüglich auch noch kein Antrag seitens des Schulrats eingegangen ist. Sollte der Schulrat zum Schluss kommen, dass ein Schulbus dazu beitragen kann, übergrosse Kindergärten zu verhindern, ist er gerne bereit, dies zu diskutieren. Eine solche Massnahme kann aber nur ergriffen werden, wenn zuvor andere Möglichkeiten geprüft und als nicht tauglich verworfen worden sind.

Frage 8: Was unternimmt der Gemeinderat, damit im Sommer 2023 genügend Raum mit zumutbarem Schulweg (der Kanton findet für Kindergartenkinder 500 Leistungsmeter angemessen, bis 1000 Leistungsmeter können gut begründet genehmigt werden) zur Verfügung steht?

Grundsätzlich besteht in Binningen genügend Schulraum für Kindergarten und Primarschule. Die Zuteilung der Kinder auf die Schulanlagen erfolgt durch die Schulleitung; der Schulrat ist diesbezüglich Beschwerdeinstanz. Der Gemeinderat wird sich mit dieser Frage auseinandersetzen, wenn der Schulrat in dieser Sache auf ihn zukommt.

Frage 9: Ist der Gemeinderat bereit, bei künftigen Grossüberbauungen die Schaffung von adäquaten Kindergärten ins Auge zu fassen?

Ja, wobei zu beachten ist, dass statistisch gesehen für 1000 Einwohnerinnen und Einwohner ein Kindergarten vorzusehen ist. Zudem fliesst die Bevölkerungsentwicklung auch in die Schulraumplanung ein. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht absehbar, ob in Binningen Überbauungen in dieser Grösse überhaupt noch realisiert werden können. Zudem können Überbauungen unterschiedliche Zielgruppen haben; nicht jede neue Überbauung ist auf Familien mit Kindern ausgerichtet. Zu prüfen ist jeweils im eintretenden Fall und gestützt auf das Konzept zur Unterbringung der Kindergärten auch die Frage, ob sich in der Nähe Kindergärten mit den nötigen Kapazitäten in Schularealen befinden. Der Gemeinderat wird weiterhin dafür besorgt sein, dass jedes Kind im entsprechenden Alter einen Kindergartenplatz hat.

– Interpellation 143 K. Müller (SP-Fraktion): Raumprobleme bei den Kindergärten